Jesus erzählt Gleichnisse

Jesus war ein hervorragender Erzähler. So lud er die Menschen seiner Zeit ein und erzählte ihnen Geschichten über Themen/Dinge, die ihm wirklich wichtig waren, wie zum Beispiel das Reich Gottes. „Das Reich Gottes wird eine neue Welt sein, in der nicht mehr die Gesetze der Menschen sondern die Gesetze Gottes gelten!“, so sagte er.

Die Jünger fragten Jesus, ob man das Reich Gottes sehen oder erfahren oder sogar spüren könne. Da das Reich Gottes schwer zu beschreiben und zu verstehen ist, hat Jesus versucht, seinen Jüngern das Reich Gottes durch Bilder, Beispiele und Vergleiche zu verdeutlichen und näher zu bringen. Dadurch entstanden viele unterschiedliche Geschichten, die man auch Gleichnisse nennt.

Gleichnisse laden den Zuhörenden ein, sich in die Geschichte hineinzuversetzen, sich mit den beschriebenen Figuren zu vergleichen oder auch die beschriebene Situation nochmals zu überdenken. Der Zuhörer wird also herausgefordert, die Bilder und Vergleiche, die Jesus erzählt, zu prüfen, ihnen zuzustimmen oder aber auch zu widersprechen. Gleichnisse sind demnach wie eine Einladung, immer wieder neu und anders auf Gott und die Welt zu blicken.

Gleichnisse werden oft mit den beiden kleinen Wörtchen „so“ und „wie“ eingeleitet oder mit einer einleitenden Frage.

„Wer Ohren hat, der höre“, sagt Jesus häufig am Schluss seiner Gleichniserzählungen.

In den ersten drei Evangelien (also in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas) sind übrigens insgesamt 41 Gleichnisse und Bildworte Jesu überliefert. Ihre Grundaussagen sind immer noch aktuell und wir können auch heute noch aus ihnen lernen.

# Fragen zum Text

1. Warum erzählt Jesus den Menschen Gleichnisse?
2. Was sollen Gleichnisse beim Zuhörer bewirken??
3. Wie viele Gleichnisse und Bildworte finden sich in den ersten drei Evangelien?
4. Was denkst du? Warum werden diese bestimmten Geschichten „Gleichnisse“ genannt?
5. Was denkst du? Wieso stehen häufig am Ende eines Gleichnisses die Worte „Wer Ohren hat, der höre!“

# Bildliche Sprache

Auch heute wird noch sehr häufig mit bildlicher Sprache gesprochen.

Hier ein paar Beispiele…

Du hast wohl Tomaten auf den Augen!!!

Ich steh´ wohl auf dem Schlauch…

**Aufgabe:**

Jetzt bist du dran!

Überlege, welche bildlichen Ausdrücke du in deinem Alltag schon einmal benutzt hast? Schreibe dazu ein paar Beispiele auf das Blatt. Du kannst die Aufgabe gerne auch mit deinem Sitznachbarn lösen.